

1  
**Alfred & Eva Guttmann**  
Am Mühlenberg 24

Alfred und Eva Guttmann lebten seit den 20er Jahren in Werder. Im Herbst 1938 wurden sie mehrfach bedroht, inhaftiert und zur Emigration gedrängt. 1939 reisten sie nach Norwegen aus, wo sie nach der deutschen Besetzung weiter verfolgt wurden. Nach Kriegsende blieben sie in Norwegen.

2  
**Johanna Aron**  
Am Mühlenberg 11

Johanna Aron lebte von 1927–1939 in Werder, später in Berlin, wo sie Zwangsarbeit leisten musste. Johanna Aron wurde zusammen mit ihrer Schwester Selma Aron 1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

3  
**Familie Ebel**  
Am Markt 3

Die Familie Ebel lebte seit 1927 in Werder. Margarethe Ebel und ihre Kinder waren von zahlreichen schikanösen Einschränkungen betroffen, aber durch ihre Ehe mit einem nicht-jüdischen Mann vor einer Deportation geschützt. Ihre Mutter entging der Deportation nicht und wurde in Auschwitz ermordet.

4  
**Familie Jacob**  
Torstraße 3

Die Familie Jacob betrieb in der Torstraße 3 ein Kaufhaus. Während der Novemberpogrome 1938 wurde dieses verwüstet, kurz darauf wurde Juden die Geschäftstätigkeit verboten. Max, Käte, Kurt und Frieda Jacob wurden in Konzentrationslager deportiert und ermordet. Hans Jacob starb auf der Flucht nach Palästina.

5  
**Familie Olschowski**  
Brandenburger Str. 20

Die Familie Olschowski betrieb in der Brandenburger Straße 20 ein Textilgeschäft. In Folge der Novemberpogrome 1938 zog die Familie nach Berlin. Die Mutter Ruth wurde 1944 in Auschwitz ermordet. Der Sohn Hans-Peter kam vermutlich bei der Räumung des KZs Dora-Mittelbau ums Leben. Der Vater Curt, die Tochter Anita und der Sohn Heinz überlebten die NS-Herrschaft, Curt Olschowski war später für einige Jahre Bürgermeister von Werder.

6  
**Ella Leonhardt und Jenny Metz**  
Kemnitzer Straße 7

Die Geschwister Ella Leonhardt und Jenny Metz lebten in der Kemnitzer Str. 7 in Werder. Jenny Metz verstarb im Februar 1940, ihre Schwester Ella Leonhardt suchte 1942 nach der Mitteilung über ihre bevorstehende Deportation den Freitod in der Havel.

7  
**Susanne Kuznitsky**  
Kemnitzer Straße 33

Susanne Kuznitsky entzog sich der bevorstehenden Deportation aus Berlin durch Abtauchen in die Illegalität und kam im Juni 1944 nach Werder. Hier wurde sie von Familie Mildner in der Kemnitzer Straße 33 versteckt. Sie hat das Kriegsende überlebt und wohnte noch bis Mitte der 50er Jahre in Werder.

8  
**Emilie Asch und Familie Scheel**  
Hoher Weg 136

Die Familie Scheel lebte zusammen mit Emilie Asch, der Mutter von Charlotte Scheel, seit mindestens 1928 in Werder, am Hohen Weg 136. Charlotte Scheel war durch ihre Ehe mit ihrem nicht-jüdischen Mann, ebenso wie ihr Sohn Wolfgang vor einer Deportation geschützt. Für Emilie Asch bot dies keinen Schutz und sie wurde 1943 in das KZ Theresienstadt deportiert und verstarb dort 1944.

9  
**Familie Bauer und Frieda Braun**  
Hoher Weg 76

Die Familie Bauer lebte am Hohen Weg 76. Sie war von schikanösen Einschränkungen betroffen, aber durch die Ehe von Ilse Bauer mit einem nicht-jüdischen Mann hat die Familie die NS-Zeit überlebt. Die ebenfalls im Haushalt wohnhafte Mutter von Ilse Bauer, Frieda Braun hingegen, war dadurch nicht geschützt. Um sich der bevorstehenden Deportation zu entziehen, wählte sie 1943 den Freitod.

10  
**Edla Charlotte Rosenthal und Elza Kohlman**  
Hoher Weg 79

Edla Charlotte Rosenthal war Malerin und lebte in Werder zusammen mit ihrer Freundin Elza Kohlman am heutigen Hohen Weg 77b. 1942 wurde sie in das Ghetto von Warschau, dann in das Vernichtungslager Treblinka deportiert und dort umgebracht. Elza Kohlman verstarb 1943 nach der Entlassung aus dem Polizeigewahrsam.

11  
**Erna von Eberstein**  
Kesselgrundstraße 16

Erna und Ernst von Eberstein lebten in der Kesselgrundstraße 16. Da ihr Mann nicht unter die »NS-Rassengesetze« fiel, war Erna von Eberstein zunächst vor einer Deportation geschützt. Mit dem Tod ihres Mannes verlor sie 1944 diesen Schutz und verstarb weniger Wochen später, vermutlich durch Freitod.

12  
**Familie Fleck**  
Am Zernsee 5

Die Familie Fleck lebte seit 1930 in Werder Am Zernsee 5. Während der Novemberpogrome 1938 wurde ihr Haus verwüstet und die Kinder schwer misshandelt. Oscar Fleck wurde nach Sachsenhausen deportiert und verstarb 1940 an den Folgen der KZ-Haft. Werner Fleck wurde 1943, Margarete Fleck 1944 in Auschwitz ermordet. Heinrich Fleck gelang die Ausreise nach England und überlebte.

13  
**Max & Gertrud Boas**  
Am Zernsee 1–2

Max und Gertrud Boas lebten in Berlin und besaßen in Werder ein Haus auf dem Grundstück Am Zernsee 1–2. Nach der Zerstörung und Plünderung ihres Geschäfts in Berlin während des Novemberpogroms 1938 emigrierte die Familie noch im selben Jahr nach Brasilien und überlebte Holocaust und Krieg in der Emigration.

## Das Projekt

Dieser Audioguide basiert auf dem Buch „Jüdische Schicksale – Ein Gedenkbuch für die Stadt Werder (Havel) und ihre Ortsteile“, das von Prof. Hartmut Röhn herausgegeben und von der Arbeitsgruppe Erinnern und Bewahren in mehrjähriger Recherche erarbeitet wurde. Dieser wertvollen Arbeit und der freundlichen Zusammenarbeit gilt unser Dank.

Der Audioguide ist in Kooperation mit der Grund- und Oberschule Carl von Ossietzky, dem Ernst-Haeckel-Gymnasium, der Freien Waldorfschule Werder und dem Oberstufenzentrum Werder entstanden. Wir bedanken uns herzlich bei allen beteiligten Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften.

Sprecher\*innen: Adam Berki, Cecilia Kobus, Colin Villain, Constantin Voss, Espen Nielsen, Hannah Götze, Jalon Lucau, Lilja Ewert, Loreley Fricke, Luisa Kamjunke, Lyn Bergemann, Maja Kunick, Max Niendorf, Milan Krieger, Mirijam Naewig, Robin Herz, Sebastian Reifse, Tim Schlawitz, Yuna Reinke  
Musik: Max Kölling  
Redaktion: Robin Herz, Jan Stehn, Marie Dinkgreffe  
Produktion: Schaltgeraete Studios GmbH  
Flyer, Karte und Webseite: Ulf Treger, 3plusx

Ein Projekt von Stadt-Land.move e.V. und dem Aktionsbündnis Weltoffenes Werder  
Luisenstraße 20d  
14542 Werder (Havel)  
info@weltoffenes-werder.de  
www.weltoffenes-werder.de  
audioguide.weltoffenes-werder.de  
www.juedische-schicksale-werder.de

Gefördert von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung



Audios und weitere Infos auf <https://audioguide.weltoffenes-werder.de>

## Jüdische Schicksale in Werder (Havel) 1933 – 1945

In der Zeit der NS-Diktatur war das Schicksal von über 200 jüdischen Bürgerinnen und Bürgern auf unterschiedliche Weise mit Werder und seinen heutigen Ortsteilen verbunden. Viele von ihnen wurde in die Emigration getrieben, dutzende deportiert und ermordet. Sie wurden Opfer des Holocaust, der systematischen und staatlich organisierten Verfolgung und Ermordung von insgesamt etwa sechs Millionen Jüdinnen und Juden durch das NS-Regime.

Der Audioguide „Jüdische Schicksale in Werder (Havel)“ erzählt eine Auswahl der Geschichten und Schicksale der Jüdinnen und Juden aus Werder. Damit gedenken wir der Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und erinnern daran, dass es Nachbarinnen und Nachbarn waren, die hier verfolgt, vertrieben, deportiert und in vielen Fällen ermordet wurden. Ihre Schicksale mahnen uns, Antisemitismus, Rassismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in der heutigen Zeit entschlossen entgegenzutreten.

### Nutzung des Audioguide

Der Audioguide führt zu 13 ehemaligen Wohnorten von Jüdinnen und Juden hier in Werder und macht ihre Schicksale hörbar. Auf der umseitigen Karte sind die Stationen des Audioguides eingezeichnet und eine Strecke vorgeschlagen, diese zu Fuß oder mit dem Fahrrad aufzusuchen.

Wenn Sie an dem jeweiligen Ort ankommen, scannen Sie den QR-Code der entsprechenden Station und Sie gelangen direkt zu der passenden Audio-Datei.

An vielen Orten sind noch die Wohnhäuser von damals zu sehen, an anderen stehen heute neue Gebäude. An den Wohnorten von Jüdinnen und Juden, die von den Nazis ermordet wurden, liegen sogenannte Stolpersteine im Boden, kleine Gedenktafeln aus Messing, die auf den Künstler Gunter Demnig zurückgehen.



# Jüdische Schicksale in Werder (Havel) 1933 – 1945

Ein Audioguide gegen das Vergessen



# Jüdische Schicksale in Werder (Havel) 1933 – 1945

Ein Audioguide gegen das Vergessen

Aktionsbündnis  
beiftoffenes  
Werder

Die gelben Markierungen zeigen die ehemaligen Wohnorte jüdischer Mitbürgerinnen/Mitbürger in Werder. Zum Anhören ihrer Geschichten und Schicksale scannen Sie den jeweiligen QR-Code oder besuchen Sie die Webseite [audioguide.weltoftoffenes-werder.de](http://audioguide.weltoftoffenes-werder.de)

Sie können die Audio-Beiträge jederzeit pausieren, zurückspulen oder die Texte auch auf der Webseite nachlesen. Die rote Linie zeigt eine empfohlene Route entlang der Schicksalsorte.



12 Familie Fleck  
Am Zernsee 5

12



11



11 Erna von Eberstein  
Kesselgrundstraße 16



13 Max & Gertrud Boas  
Am Zernsee 1-2

13



10



10 Edla Charlotte Rosenthal und Elza Kohlman  
Hoher Weg 79



9 Familie Bauer und Frieda Braun  
Hoher Weg 76

9



8 Emilie Asch und Familie Scheel  
Hoher Weg 136

8



7



7 Susanne Kuznitsky  
Kemnitzer Straße 33



4 Familie Jacob  
Torstraße 3

4



8



6 Ella Leonhardt und Jenny Metz  
Kemnitzer Straße 7

6



6



5 Familie Olschowski  
Brandenburger Straße 20

5



2 Johanna Aron  
Am Mühlberg 11

2



5



3



3 Familie Ebel  
Am Markt 3

3



2



1 Alfred und Eva Guttman  
Am Mühlberg 24

1

